

pen) runden sich die Spitzen der Nasale und der Mandibeln ab. Larven der 1. Altersstufe besitzen ein gestreckteres 9. Bauchsegment (ovalförmig), mit der Ausreifung der Larven nimmt es dagegen eine mehr quere Form an, mitunter mit gut ausgebildeten vorderen Ecken. In ähnlicher Weise kommt es zu Veränderungen am Ausschnitt des 9. Segmentes.

Neben den „echten“ Drahtwürmern (Elateridenlarven) gibt es noch die sog. „falschen“ Drahtwürmer. Letztere können leicht mit den Elateridenlarven verwechselt werden.

Die falschen Drahtwürmer stellen die Larven der Tenebrionidae und Alleculidae dar. Sie sind durch folgende Charakteristika von den Elateridenlarven zu unterscheiden:

1. Oberlippe vorhanden, 2. Kopf gewölbt, 3. das 1. Beinpaar ist viel größer als das 2. und 3., es stellt sog. „Grabbeine“ dar.*

S u m m a r y

The morphology of click-beetle-larvae

In this article an illustrated synopsis of the external anatomy of the principal larval forms of the family *Elateridae* is given. Morphological distinguishing characters to the classification of the species are considered.

Die Zeichnungen sind, manchmal mit Veränderungen oder Vereinfachungen, von folgenden Autoren übernommen worden:

Abb. 1a–c; 2a, b; 11a, b; 12a nach TSHEREPANOV (1965); Abb. 3a–c; 4b–i; 5a–j; 6a–c; 7; 8a–c; 9, 10a, b; 11c nach DOLIN (1964); Abb. 5g; 12b, c; 13a–d nach LEILER (1967).

Anschrift des Verfassers: Dr. K. Rudolph, 45 Dessau, Wilhelm-Pieck-Str. 25

Faunistische Notizen

9. Bemerkenswerte Lepidopterenfunde aus dem Vogtland und aus Thüringen

a) Neustadt/Vogtland (Kreis Auerbach) — 16. 6.—3. 9. 1969.

Hier konnte ich etwa 120 Arten feststellen, von denen folgende erwähnenswert erscheinen:

Coenonympha iphis SCHIFF., *Apatura iris* L., *Chrysophanus hippothoe* L. (zahlreich), *Bembecia hylaeiformis* LASP. 1 ♂, *Hepialus fusconebulosus* d. G. 1 ♂, *Harmodia lepida* ESP., *Polia glauca* HBN., *Phytometra pulchrina* HAW. und *Cidaria praeformata* HBN.

b) Breitung (Kreis Bad Salzungen/Thür.) 4. 9.—29. 9. 1969.

Gesammelt wurde auf dem „Pleiß“ zwischen Breitung und Immelborn. Ich stellte etwa 40 Arten fest, darunter *Orthosia caecimacula* SCHIFF., *Crypsedra gemmea* TR., *Cosmia aurago* F. (ca. 12 Ex.), *Dasytoplia templi* THNBG. f. *variegata* TRTL. (3 ♂), *Triphosa dubidata* L., *Ennomos alniaria* L.

Manfred Jung, Bleicherode

* Literaturverzeichnis wird Interessenten auf Wunsch zur Verfügung gestellt.

10. Schmetterlungsfunde aus der Umgebung von Lützw (Meckl.)

Zizera minima FUESSL. (an einem trockenen Hang am Dümmer See bei Perlin s. hfg.), *Drepana binaria* HUFN. (mehrmals gefangen), *Cucullia artemisiae* HUFN. (6. 8. 69, 1 Ex.), *Crypsedra gemmea* TR. (4. 8. 69, 1 Ex.), *Erembia ochroleuca* ESP. (3. 8. 69, 1 Ex.), *Arenostola fluxa* HBN. (August 69, 7 Ex.), *Archanara sparganii* ESP. (22. 8. 69, 1 Ex.), *Hylophilina bicolorana* FUESSL. (5. 8. 69, 1 Ex.), *Cidaria silaceata* SCHIFF. (14. 8. 69, 2 Ex.), *Ennomos fuscantaria* STEPH. (13. 8. 69, 1 ♂).

Max Sieber, Großschönau

Mein erster Fund der Kupferglucke (*Gastropacha quercifolia* L.)

W. EICHBAUM, Schwerin †

Wer das entzückende Buch „Falter bei Tag und bei Nacht“ von MANFRED KOCH noch nicht kennt, der lasse es sich schleunigst zum Geburtstag oder zu Weihnachten schenken. Es bringt so viel Neues und Interessantes und ist außerdem so amüsan geschrieben, daß man es nur hochbefriedigt wieder aus der Hand nehmen kann. Als ich es vor einigen Jahren von meiner Schwester als Weihnachtsgeschenk erhielt, wurden beim Lesen sogleich zahlreiche Erinnerungen aus jungen Jahren wach. So bei der Schilderung der Naturgeschichte und des Fanges der Schillerfalter und Eisvögel. Und dann das erste Auffinden der Kupferglucke! — Vergebens suchte auch ich als Schüler und Student nach diesem Tier, bis ich dann eines Tages gelegentlich einer Wegebesichtigung, welche ich als junger Verwaltungsbeamter auszuführen hatte, das Rätsel löste. Das Kampfesfeld war für mich freilich nicht, wie für Herrn MANFRED KOCH, der Obstgarten des Nachbarn, sondern ein öder, sandiger Weg bei Neukloster (Meckl.), an welchem ich einige kümmerliche Büsche des Schlehdorns entdeckte.

Jetzt oder nie, sagte ich mir. — Da ich die Wegebesichtigung allein, und zwar mit dem Fahrrad ausführte, hatte ich Zeit. Mit Feuereifer stürzte ich mich daher sogleich auf die Bewältigung meiner neuen Aufgabe. Dieser wurde belohnt, nach kurzem Suchen hielt ich die erste Raupe in Händen. Sie war nahezu erwachsen und saß ganz tief unten am Stamm eines Schlehbushes so fest an die Rinde gedrückt, daß sie mit dieser eine Einheit zu bilden schien und nur durch ein sehr geschultes Auge entdeckt zu werden vermochte. Aber, als ich erst die erste hatte, fanden sich bald weitere 10 Stück. Und nun entgingen mir selbstverständlich die quercifolia-Raupen auch an anderen Orten nicht mehr. Selbst dann, wenn sie einmal in höheren Zweigen saßen, was freilich selten vorkam. Sicher kletterten sie, wie ja zahlreiche andere Raupen, hauptsächlich nachts zur Nahrungssuche hoch und baumen gegen morgen wieder ab, um sich unten am Stamm in der Nähe der Wurzel in der oben beschriebenen Art gegen ihre Feinde zu tarnen. Der Schutz muß außerordentlich sein, denn, obschon die Raupen durch das beschriebene Manöver für die Tageszeit zweifellos in das durch die